

Datum: 01.02.2014

**WENDEKREIS**  
Weltweit und ganz nah

Veränderung ist möglich



WENDEKREIS  
6405 Immensee  
041/ 854 11 43  
www.bethlehem-mission.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 15'500  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 841.14  
Abo-Nr.: 1001059  
Seite: 38  
Fläche: 45'694 mm<sup>2</sup>





WENDEKREIS  
6405 Immensee  
041/ 854 11 43  
www.bethlehem-mission.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 15'500  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 841.14  
Abo-Nr.: 1001059  
Seite: 38  
Fläche: 45'694 mm<sup>2</sup>

## Veränderung ist möglich ...

... und gut so, meint Toni Bernet-Strahm nach der Lektüre

des Buches von Ernstpeter Heiniger.

**Text: Toni Bernet-Strahm**

Die katholische Missionsarbeit hatte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts grosse Bewunderung ausgelöst. Man denke an die vielen Vorträge von Missionaren in Schweizer Pfarreien bis in die 1960er-Jahre. Doch seit der Zeit der Entkolonialisierung, des Kulturwechsels 1968 und der Globalisierung hat sich Mission verändert. Die Theologie spricht nicht mehr von Bekehrung des «Heidentums», sondern von Achtung anderer Kulturen und Kampf gegen Unrecht. Vor allem das 2. Vatikanische Konzil hat die Kirche in die Moderne geführt. In allen Religionen und Kulturen wirke Gottes Geist für ein Leben in Fülle. Glaubensvermittlung ist nicht mehr nur Aufgabe der Missionare, das ganze Volk Gottes hat Mission zu leben. Mission ist Dialog und Zugehen auf andere Menschen, ist Einsatz für Gerechtigkeit in der Welt. Heute erinnert Papst Franziskus daran, dass Kirche kein Selbstzweck ist, sondern Dienst an den Nöten der Menschen, besonders der Armen.

In dieser Situation erscheint ein bemerkenswertes Buch zur Geschichte der Mission, mit dem Titel «Veränderung ist möglich». Es erinnert an Pioniere und Querdenker der katholischen Mission in der Schweiz. Veränderung wird hier nicht als bedauernder Abfall dargestellt. Der Autor dieser Reinterpretation der neueren Missionsgeschichte ist Ernstpeter Heiniger, Mitglied der Missions-

gesellschaft Bethlehem, selbst lange in Kolumbien tätig, und zehn Jahre Dozent für Missionswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Bemerkenswert ist dieses Buch, weil Heiniger selbst als Verantwortlicher der Missionsgesellschaft Bethlehem die Weiterentwicklung der Missionsarbeit theologisch mitgeprägt hat. Für Heiniger kann es nicht mehr höchstes Ziel der Mission sein, Menschen für die Kirche zu gewinnen und Kirchen zu gründen. Die Aufgabe ist grösser, Christinnen und Christen sind zum missionarischen Einsatz aufgerufen, um gegen Unrecht, Elend und Ausbeutung anzukämpfen, zu einer ganzheitlichen Befreiung jedes Menschen. Damit weisen sie auf Gottes Bestimmung für die Welt hin, auf das Leben in Fülle für alle Menschen. Biblisch heisst dieses Ziel der Welt «Reich Gottes», die Kirche ist «nur» Begleiterin und Dienst auf dem Weg zu diesem Ziel. Es geht «nicht nur um Verkündigung einer Botschaft, sondern um Mitteilung der Liebe Gottes: einer Liebe, die den ganzen Menschen und alle Lebensbereiche umfasst. Darin eingeschlossen sind alle religiösen und leib-seelischen, das heisst seine sozialen und kulturellen, materiellen und wirtschaftlichen Belange» (Heiniger s. S. 296).

Mit diesem erneuerten Blick schaut Heiniger zurück auf das, was Missionare und besonders auch Missionsschwester im 19. und bis ge-

gen Mitte 20. Jahrhundert exemplarisch geleistet haben. Nicht Theorien und Glaubensanschauungen stehen im Vordergrund, sondern der Einsatz einzelner Menschen für andere Menschen. Es geht Heiniger um kritische Erinnerungen an Praxis: Trotz zeitbedingter Grenzen finden sich bei ihnen zeichenhafte Spuren, die auf die Zukunft hinweisen. Was als Aufbruch aus einem engen Katholizismus der Schweiz des 19. Jahrhunderts heraus entstand, nahm oft abenteuerliche Dimensionen an und brachte menschlich bewunderungswürdige Leistungen hervor, die in vielen Ländern der Welt weiter wirken. Heiniger gelingt es in diesen anschaulichen, auch originell bebilderten Porträts, Geschichte als Erinnerung an das Positive ambivalenter Lebensentwürfe zu lesen. Speziell hebt Heiniger die grosse Vielzahl der Frauen im missionarischen Einsatz hervor, die schon rein zahlenmässig den Männern überlegen waren, aber nie Missionsbischöfe, dafür aber Heilige wurden (Hl. Maria Bernarda Bütler). Beeindruckend die Biografie des Jesuiten, Musikers und Architekten Martin Schmid, der auf abenteuerliche Weise bis ins heutige Bolivien gelangte und dort im 18. Jahrhundert zusammen mit den Einheimischen Kirchen baute, die heute zu UNESCO-Weltkulturgütern erklärt wurden. Der Weisse Vater und spätere Bischof Burkard Huwiler reiste noch auf gefährlichen Sklavenwegen in seinen Einsatzort nach Ruanda und folgte so dem Gründer der Weis-



WENDEKREIS  
6405 Immensee  
041/ 854 11 43  
www.bethlehem-mission.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 15'500  
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 841.14  
Abo-Nr.: 1001059  
Seite: 38  
Fläche: 45'694 mm<sup>2</sup>

sen Väter, Kardinal Lavignerie, der sich ein Leben lang wirksam für die Abschaffung der Sklaverei engagierte. Schliesslich wurden sogar die ersten Flugzeuge pionierhaft zur Rettung von Menschenleben in die Missionsarbeit integriert (vgl. dazu das Porträt des Piloten Hans Marti und seiner Frau Lydia). Und aufschlussreich, wie sich der Verein für Wöchnerinnenpflege unter der Leitung von Emilie Dormann zur missionarischen Gemeinschaft der St. Anna-Schwwestern entwickelte. Sowohl in der Schweiz wie in Indien wie auch heute wieder gilt: Was Bedürfnis der Zeit ist, ist Gottes Wille.

Man kann in diesen Porträts Entdeckungen machen, staunen über unglaubliche Lebensläufe. Immer wieder spürt man Heinigers Achtung vor diesen Frauen und Männern im missionarischen Einsatz. Er nimmt sie ernst, in dem, was sie waren und taten, und relativiert, was sie theologisch prägte. Ganz nach einem Motto, das für die Missionsgesellschaft Bethlehem bis heute gilt: «Das wichtigste Glaubenszeugnis ist unser persönliches Leben, denn was wir sind, spricht mehr, als was wir sagen.» ■

Ernstpeter Heiniger: **Veränderung ist möglich**, Rex-Verlag, 2013. Fr. 36.60